

Geschäftsbericht 2010

Pressemitteilung 2010



Pressemitteilung

ÖKO-TEST untersucht betriebliche Kombitarife

Kölner Pensionskasse vier Mal mit Bestbewertung ausgezeichnet

Die Zeitschrift ÖKO-TEST hat in ihrer aktuellen Ausgabe 9/2010 betriebliche Kombitarife von 23 Direktversicherungen und Pensionskassen untersucht. Bei einem betrieblichen Kombitarif kann der Vorsorgesparer neben dem Aufbau einer zusätzlichen Altersrente, gleichzeitig den Verdienstausfall bei Invalidität absichern.

Gleich mit vier Bestbewertungen hat die Zeitschrift ÖKO-TEST das Angebot der Kölner Pensionskasse ausgezeichnet. Sowohl bei den Tarifen mit Erwerbsunfähigkeitsschutz ohne Todesfallleistung als auch bei den Tarifen mit Erwerbsunfähigkeitsschutz und Todesfallleistung, jeweils für Männer und Frauen, kann die Kölner Pensionskasse mit ihren Topangeboten Aufsehen erregen.

Hohe garantierte Altersrente bei jederzeitiger Flexibilität

Die hervorragenden Bewertungen verdankt die Kölner Pensionskasse vor allem ihren hohen garantierten Altersrenten, die deutlich über dem Durchschnitt der anderen Anbieter liegen. Voraussetzung für diese attraktiven Rentenleistungen ist die Verwendung ausschließlich ungezillmerter Tarife, die ab dem ersten Beitrag ein positives Vertragsguthaben sicherstellen.

Hinzu kommt eine jederzeitige Vertragsflexibilität, die dem Vorsorgesparer ermöglicht, seinen Vertrag bei Bedarf an die betrieblichen und persönlichen Verhältnisse anzupassen, ohne dass zusätzliche Kosten entstehen.

Von Vorteil für diese Beitragsflexibilität ist, dass die Kölner Pensionskasse komplett auf die Gesundheitsprüfung bei Antragsstellung verzichtet. So kann auch nach einer Zahlpause der Invaliditätsschutz aufrechterhalten werden. Voraussetzung für den Bezug einer Erwerbsunfähigkeitsrente ist lediglich eine zurückgelegte Versicherungsdauer von mindestens drei Jahren. Tritt die Erwerbsunfähigkeit aufgrund eines Arbeitsunfalls ein, entfällt diese Wartezeit und es besteht sofortiger Versicherungsschutz. Infolgedessen gilt der Invaliditätsschutz als ein Highlight der Versicherungsbedingungen der Kölner Pensionskasse.

Überdurchschnittliche Qualität der Versicherungsbedingungen

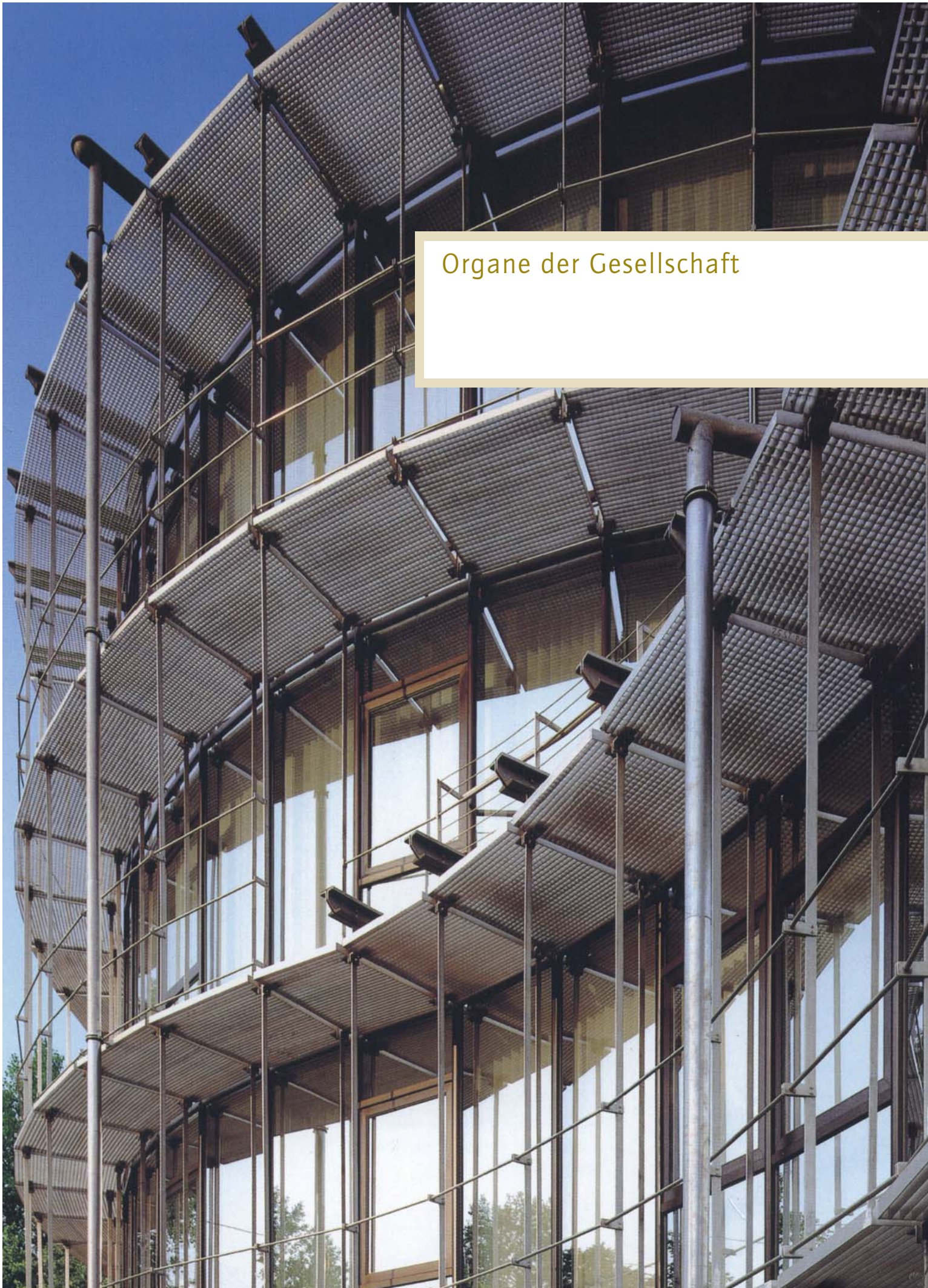
Die Zeitschrift ÖKO-TEST empfiehlt grundsätzlich nur Anbieter mit überdurchschnittlichen Erwerbsunfähigkeits-Zusatzbedingungen zur Durchführung der betrieblichen Altersversorgung auszuwählen. Zu diesem Kreis besonders guter Anbieter darf sich auch die Kölner Pensionskasse zählen, deren Qualität der Versicherungsbedingungen zur Erwerbsunfähigkeit als überdurchschnittlich gut bewertet wurde.

Für Personen, die den erweiterten Versorgungsbedarf oberhalb des steuerlichen Förderrahmens der Pensionskasse nutzen möchten, bietet die Kölner Pensionskasse alternative Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung an. Dazu zählen insbesondere Versorgungslösungen zur Rückdeckung von Pensionszusagen oder Unterstützungskassenzusagen. Damit kann auch diese Zielgruppe von dem ausgezeichneten Angebot der Kölner Pensionskasse profitieren.

Mit ungezillerten Tarifen, die in Form des Rundum-Versicherungsschutzes zusätzlich das Kriterium der Unisex-Eigenschaft erfüllen, und einem leistungsstarken Produktportfolio bietet die Kölner Pensionskasse ihren unabhängigen Vertriebspartnern sowie den Arbeitgebern beratungssichere und kundenfreundliche Versorgungskonzepte an.

Inhalt

Organe der Gesellschaft	3
Lagebericht	4
Bilanz	11
Gewinn- und Verlustrechnung	15
Anhang	18
Erläuterungen	19
Bestätigungsvermerk	24
Bericht des Aufsichtsrates	25
Anlagen	26
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	27-28
Entwicklung der Aktivposten	27-28
Überschussverwendung	30



Organe der Gesellschaft

Vertreterversammlung

Harald Alpers, Weyhe († 13.03.2011)
Uwe Bauer, Schwanewede
Detlev Bederke, Bremerhaven
Heinrich Benneker, Ahaus
Edeltraud Elz, Andernach
Manfred Ersepke, Gelsenkirchen
Bjoern Fabig, Bovenden
Jens-Holger Grünert, Schiffdorf
Markus Henkel, Frechen
Klaus Hesse, Wuppertal
Michael Husemann, Paderborn
Rolf Korte, Hasbergen
Volker Kötter, Bremen
Udo Kühle, Neuss
Wolfgang Prange, Moers
Sven Rappenhöner, Lindlar
Erk Schaarschmidt, Potsdam
Christian Schmidt, Helmstedt
Joachim Stein, Wiednitz
Ralph Stock, Köln
Andreas Ullmann, Willich
Heinz-Bert Weimbs, Hellenthal
Karl-Heinz Wichmann, Bremen

Aufsichtsrat

Hansjochim von Wick,
Regierungsdirektor i. R.,
Berlin,
Vorsitzender

Professor
Dr. Christian Hipp,
Hochschullehrer i. R.,
Marzell-Burbach,
Stellvertretender Vorsitzender

Stephan Blasshofer,
Kapitän i. R.,
Langen

Vorstand

Christof Heinrich, Dipl.-Mathematiker,
Aktuar DAV, Erfstadt (Sprecher)

Michael Wrobel,
Versicherungsfachwirt, Köln

Treuhänder

Michael Rudolph,
Dipl.-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater, Bornheim

Stellvertretender Treuhänder

Dr. Heinz-Joachim Koch,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Bornheim

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Mathematiker Hartmut Engbroks,
Köln

Abschlussprüfer

a x i s Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Köln

Der Vorstand der Kölner Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Jahr 2010, das 9. Geschäftsjahr der Pensionskasse, sowie die Jahresbilanz zum 31. 12. 2010 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31. 12. 2010 einschließlich Anhang vor.

Die Kölner Pensionskasse wurde im Jahre 2002 gegründet; sie hat ihre Geschäftstätigkeit zum 10.04.2002 aufgenommen.

Zweck des Vereins ist es, den bei ihm versicherten Mitgliedern nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen folgende Leistungen zu gewähren:

- a) eine Altersrente,
- b) eine Rente bei Erwerbsminderung,
- c) eine Witwen-, Witwer- und Waisenrente für die Hinterbliebenen eines im entsprechenden Tarif versicherten Mitgliedes,
- d) ein Sterbegeld.

Die Verwaltung anderer Versorgungseinrichtungen ist zulässig.

Weitere Versicherungszweige werden nicht betrieben.

Mitglied und Versicherungsnehmer können alle Arbeitnehmer im Rahmen betrieblicher Altersversorgung und deren Familienangehörige werden (klassische Pensionskassenversicherung) sowie Arbeitgeber und juristische Personen (Rückdeckungsversicherung). Versichert werden können ebenfalls Angehörige der freien Berufe sowie deren Familienangehörige, soweit diese ein Erwerbseinkommen beziehen.

Versicherungsgeschäfte gegen festes Entgelt ohne Begründung einer Mitgliedschaft werden nicht getätigt.

Betriebliche Altersversorgung (bAV) – Stabile Säule auch in Krisenzeiten

Das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit steigt vor allem in Krisenzeiten, nicht nur in Bezug auf das spätere Alterseinkommen, sondern auch im Hinblick auf die Verwendung ihrer Anlagebeträge. Der deutliche Rückgang im Nettomittelaufkommen bei Anlageformen der höheren Risikoklassen (z. B. Aktienfonds) zeigt, dass unverändert Fragen nach Kapitalerhalt und höchstmöglicher Sicherheit im Vordergrund stehen. Die bAV ist aufgrund ihrer sicherheitsorientierten Anlagevorschriften die „geborene“ Lösung für diese Anforderungen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse, das aufgrund seiner kostengünstigen Struktur hohe Garantieleistungen erbringt, kann sich daher auch in schwierigen Zeiten behaupten.

Für das Neugeschäft in der betrieblichen und privaten Altersversorgung war 2010 dennoch kein einfaches Jahr. In unsicheren Zeiten werden Entscheidungen zur Ergänzung der Einkommenssicherung im Alter häufiger zurückgestellt. Nach ersten Branchenmeldungen ist das Neugeschäft in der Lebensversicherung auch 2010 wieder stark von Verträgen gegen Einmalbeitrag geprägt. Dieses Geschäft birgt jedoch spezifische Risiken, die die Kölner Pensionskasse bewusst vermieden hat. Die gebuchten Beitragseinnahmen der Kölner Pensionskasse sind um 1,5 % gestiegen und die Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge liegt auf Vorjahresniveau.

Lagebericht

Die schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre führt de facto zu einer weiteren Kürzung der Sozialrenten. Die betriebliche Altersversorgung im Rahmen der Entgeltumwandlung und weitere Vorsorgemaßnahmen müssen daher unverzichtbare Bausteine der individuellen Alterssicherung der Bundesbürger werden. Nur auf diesem Wege kann eine ausreichende Altersversorgung, die deutlich über dem Sozialhilfeniveau liegt, gesichert werden.

Für den Versorgungsbedarf oberhalb der Fördergrenzen des § 3 Nr. 63 Einkommensteuergesetz (EStG) bietet die Kölner Pensionskasse für ihre unabhängigen Vermittler leistungsstarke und beratungssichere Rückdeckungskonzepte im Zusammenhang mit Direkt- und Unterstützungskassenzusagen an.

Die Tarife der Kölner Pensionskasse sind den Erfordernissen der betrieblichen Altersversorgung entsprechend ungezillmert; den Versicherten steht ab Vertragsbeginn ein Vertragsguthaben von mindestens 92 % der gezahlten Beiträge zur Verfügung. Damit ist bei der Entgeltumwandlung nicht nur dem Grunde, sondern auch der Höhe nach ein unverfallbarer Anspruch ab Versicherungsbeginn gegeben. In der heutigen Arbeitswelt mit einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von unter fünf Jahren ist diese besondere Produkteigenschaft für Mitarbeiter und Arbeitgeber gleichermaßen von entscheidender Bedeutung.

Sofern neben der Altersrente auch vorzeitige Risiken (Erwerbsminderung, Hinterbliebenenversorgung) versichert werden, entfalten die Tarife der Kölner Pensionskasse ihre Unisex-Eigenschaft. Dies bedeutet, dass die Tarife dem Lohnleichheitsgrundsatz nach Artikel 141 EG-Vertrag genügen und somit auch in dieser Hinsicht mögliche Risiken der Arbeitgeber minimieren. Nach dem jüngsten Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 01.03.2011 dürfen Versicherer in ihrer Beitragskalkulation nicht mehr zwischen Männern und Frauen unterscheiden.

Mit dem Alterseinkünftegesetz hat der Begriff der Portabilität in das Betriebsrentengesetz Eingang gefunden. Bei einer klassischen Pensionskasse, bei der der Mitarbeiter Mitglied der Kasse und damit auch Versicherungsnehmer ist, kann jeder neue Arbeitgeber des Mitarbeiters den bestehenden Vertrag weiter dotieren. Eine Übertragung auf andere Altersversorgungseinrichtungen ist ebenfalls problemlos möglich. Allerdings ist die Branche noch immer geprägt durch die überwiegende Verwendung von gezillmerten Produkten. Daher dürfte in den meisten Fällen eine Übertragung auf einen neuen Versicherungsträger für das Mitglied zu einer Leistungsminderung führen. Auch aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung ist die Dotierung eines bestehenden Vertrages für den neuen Arbeitgeber besonders empfehlenswert.

In der Satzung der Kasse ist als Gesellschaftszweck neben der Vorsorge für Alter und Invalidität durch Rentenzahlung auch die hierzu erforder-

liche Beratung festgeschrieben. Die Beratung von Arbeitgebern und Mitarbeitern wird durch unabhängige Vertriebspartner sichergestellt. Die Vergütung erfolgt der Natur des Geschäfts entsprechend ausschließlich durch laufende Courtagen. Im Bereich der Honorarberatung bietet die Kölner Pensionskasse echte Nettotarife an. Diese Vergütungsformen entsprechen von Beginn an den Transparenzanforderungen, die ab 2008 durch das neue Versicherungsvertragsgesetz erforderlich geworden sind.

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

- 1.1 Die Vertreterversammlung 2010 hat beschlossen, zum 01.01.2011 eine Erhöhung der Renten und Anwartschaften durch Überschussverwendung vorzunehmen, wie in der Anlage 2 zum Anhang detailliert dargestellt. Durch die Verwendung ungezillmerter, also nicht mit Abschlusskosten belasteter Tarife, steht von Vertragsbeginn an ein positiver Zinsträger zur Verfügung, so dass die Überschussverwendung einen materiell höheren Wert ergibt als der gleiche Überschussatz bei gezillmerten Tarifen.
- 1.2 Die Kapitalmärkte kommen auch zwei Jahre nach Ausbruch der weltweiten Finanzmarktkrise nicht zur Ruhe. Das dauerhafte Niedrigzinsniveau, Schuldenkrise und Haushaltsdefizite in den Euroländern dominieren die Schlagzeilen. Die Eurokrise verunsichert Anleger, die eher damit rechnen, dass ein Staat seine Schulden nicht zurückzahlen kann, als dass es in Europa zu Kreditausfällen bei großen Konzernen kommt. Es ist ein Novum, dass sich Unternehmen teilweise günstiger an den Kapitalmärkten refinanzieren können als Staaten. Nach dem Renditeanstieg der Bundesanleihen gelten deutsche Vorzeigekonzerne als risikoärmer. Wünschenswerte Rahmenbedingungen für das Pensionsmanagement sehen anders aus, aber gerade in schwierigen Zeiten zeigen sich Stabilität und damit Zuverlässigkeit eines risikominimierten Geschäftsmodells. Die Kölner Pensionskasse hat mit ihrer sicherheitsorientierten Anlagestrategie und Produktphilosophie die für die betriebliche Altersversorgung angemessene Weichenstellung vorgenommen.
- 1.3 Die europäischen Aktienmärkte erlitten in der ersten Jahreshälfte 2010 deutliche Kursrückschläge, konnten sich im weiteren Jahresverlauf aber teilweise wieder erholen. Zum Jahresresultimo notierte der EURO STOXX 50 knapp 7 % unterhalb des Indexstandes zum Jahresanfang. Im Bereich der festverzinslichen Anlagen bewegte sich die Umlaufrendite in einer Bandbreite zwischen 1,8 % und 3,0 %, zum Jahresschluss lag sie bei 2,5 %. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen lag im Berichtsjahr zwischen 2,1 % und 3,0 %. In der Eurozone wird für das kommende Jahr eine Inflationsrate im Jahresdurchschnitt von etwa 2 % erwartet, so dass auch im Ausblick für 2011 nicht von einer signifikanten Zinswende auszugehen ist.

1.4 Die Kölner Pensionskasse ist zum 31. 12. 2010 mit rund 19,0% ihres Anlagevermögens an der Master-KAG ihrer Gründerin beteiligt. Die Wertsicherung für das Aktiensegment des PKC-Masterfonds hat sich auch in 2010 bewährt, die festgelegte Wertuntergrenze ist zu jedem Zeitpunkt erfolgreich verteidigt worden. Die Volatilität der Aktienmärkte hat allerdings die Entwicklung der Ertragsseite des Sondervermögens berührt. Durch Kursrückschläge werden vorhandene Risikobudgets verbraucht, nachfolgende Kurserholungen werden im Interesse des Substanzerhalts für Ausschüttungen jedoch erst dann verwendet, wenn der Zeitwert des Anteilspreises seinen Buchwert erreicht hat. Damit stehen in diesen Marktphasen ausschließlich die ordentlichen Nettoerträge zur Ausschüttung an. Kapitalanlagegesellschaft und Depotbank liefern für den Masterfonds und den gesamten Anlagebestand der Kasse umfangreiche Analyse- und Simulationswerkzeuge. Mit detaillierten Risikoanalysen für sämtliche Anlageklassen verfügt die Kölner Pensionskasse über ein modernes Risikomanagement im Bereich der Kapitalanlagen.

Die Kölner Pensionskasse hält zum 31. 12. 2010 Anteile am Immobilienfonds CS EUROREAL. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 20. Mai 2010 zunächst für drei Monate geschlossen und die Schließung im August 2010 um weitere neun Monate ausgedehnt. Bedingt durch die Fondsausschüttung im Dezember lag der Rücknahmepreis am Jahresende geringfügig unter dem Buchwert. Da die KAG bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes keine Änderung der Werthaltigkeit des Immobilienportfolios veröffentlicht hat, besteht derzeit kein Anlass für eine Wertberichtigung.

Die Kölner Pensionskasse hält Anteile am offenen Immobilienfonds DEGI GLOBAL BUSINESS. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 11. 11. 2009 geschlossen und die Schließung zwischenzeitlich weiter ausgedehnt. Auf die Anteile wurden Abschreibungen vorgenommen, dennoch bestehen weiterhin Risiken bezüglich der Werthaltigkeit. Nach Ende des Geschäftsjahres zeichnet sich ab, dass der Fonds auf mittlere Sicht aufgelöst werden soll. Das Procedere wurde von der KAG noch nicht mitgeteilt.

1.5 Zahlreiche positive Veröffentlichungen in der Fachpresse bestätigen die Leistungsfähigkeit und die ausgezeichnete Positionierung der Kölner Pensionskasse im Markt. Im Berichtsjahr beteiligte sich die Kasse an zahlreichen Veranstaltungen für unabhängige Vermittler im Bereich der betrieblichen Altersversorgung, so z. B. an der Maklerfachmesse AssCompact bAV-Forum.

Die Zeitschrift ÖKO-TEST hat in ihrer Ausgabe 9/2010 betriebliche Kombitarife von 23 Direktversicherungen und Pensionskassen untersucht. Bei einem betrieblichen Kombitarif kann der Vorsorgesparer neben dem Aufbau einer zusätzlichen Altersrente gleichzeitig den Ver-

dienstausfall bei Invalidität absichern. Gleich mit vier Bestbewertungen hat die Zeitschrift ÖKO-TEST das Angebot der Kölner Pensionskasse ausgezeichnet. Die hervorragenden Bewertungen verdankt sie vor allem ihren hohen garantierten Altersrenten, die deutlich über dem Durchschnitt der anderen Anbieter liegen.

1.6 Zum 01. 01. 2010 hat die Kölner Pensionskasse die Liquidationsversicherung nach § 4 Abs. 4 BetrAVG eingeführt. Möchte ein Unternehmen seine Geschäftstätigkeit einstellen, so müssen alle Verpflichtungen beglichen werden. Hierzu zählen auch die Pensionsrückstellungen. Das Unternehmen zahlt für die Liquidationsversicherung einen Einmalbetrag, der zu Beginn der Versicherung fällig wird. Diese Aufwendung wird als Betriebsausgabe anerkannt. Für den Arbeitnehmer ist der Vorgang lohnsteuerfrei. Die Kölner Pensionskasse konnte bereits erste Erfolge verzeichnen.

1.7 Am 23. Juli 2010 wurde in Berlin das Jüdische Versorgungswerk gegründet. Diesem sind die Jüdische Gemeinde zu Berlin, das Abraham Geiger Kolleg sowie das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk beigetreten. Einziger Versorgungsträger ist die Kölner Pensionskasse. Somit wird den Angestellten der jüdischen Gemeinden in Deutschland sowie den freiberuflichen Gemeindemitgliedern die Möglichkeit gegeben, eine Altersversorgung einfach und unkompliziert zu gestalten.

2. Bericht über Risiken und Chancen

Durch Änderungen in den Umfeldbedingungen können sich insbesondere Marktrisiken, Anlagerisiken, politische, technisch-organisatorische sowie biometrische Risiken ergeben.

2.1 **Versicherungstechnische Risiken** können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren. Diesen Risiken wird durch Bildung ausreichender Rückstellungen (insbesondere Deckungsrückstellung) und des Eigenkapitals sowie der planmäßigen Analyse des Risikoverlaufs begegnet. Der Risikoverlauf im Bestand ist günstiger als in den geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen kalkuliert.

2.2 **Kostenrisiken** können durch ineffiziente Verwaltung, schlecht ausgebildete und/oder unzufriedene Mitarbeiter sowie veraltete IT-Systeme entstehen. Darüber hinaus entstehen Kostenrisiken durch externe (z. B. gesetzgeberische) Vorgaben, die in der Regel keine Kostenerstattung für die Versicherungsunternehmen vorsehen (Beispiele: Rentenbezugsmitteilung, elektronisches Meldeverfahren an die Krankenkassen, Anforderungen an das Risikomanagement, aufsichtsrechtliche Ausweitung der Berichtspflichten). Durch einsatzbereite und qualifizierte Mitarbeiter, die durch ein leistungsfähiges und zukunftssicheres EDV-Vertrags-

Lagebericht

verwaltungssystem (Inbetriebnahme 2010) unterstützt werden, werden das Risiko ineffizienter Verwaltung und damit das Kostenrisiko minimiert. Für die Verwaltung der Kapitalanlagen wurde im Jahr 2010 ebenfalls ein modernes Verwaltungssystem erworben. Gleiches ist geplant für die Bereiche Rechnungswesen, Grundbesitzverwaltung und Risikomanagement. Die tatsächlichen Verwaltungskosten liegen deutlich unterhalb der geschäftsplanmäßigen Kostensätze für die Verwaltung der Verträge.

2.3 **Provisionsrisiken** bestehen in der gewerblichen Lebensversicherung hauptsächlich im Frühstorno der überwiegend privaten Verträge und den damit verbundenen möglichen Verlusten aus den diskontierten, aber noch nicht verdienten Abschlussprovisionen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse weicht hinsichtlich der Produktgestaltung, der Vertragsverwendung und der Vermittlervergütung grundsätzlich von den in der gewerblichen Lebensversicherung üblichen Gegebenheiten ab. Verträge der betrieblichen Altersversorgung werden für einen längeren Zeithorizont eingerichtet, so dass erheblicher Beratungsbedarf nicht nur bei Vertragsabschluss, sondern über die gesamte Laufzeit sicherzustellen ist. Daher hat sich die Kölner Pensionskasse hinsichtlich der Vermittlervergütung gegen das System der Abschlussprovision entschieden und kalkuliert eine laufende Courtage für Vermittlung und Beratung. Bei Pensionskassen handelt es sich weit überwiegend um Maßnahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV), die im Vergleich zur privaten Lebensversicherung erfahrungsgemäß nur in Ausnahmefällen vorzeitig beendet werden. Überdies ist nach den Vorschriften des Betriebsrentengesetzes eine Verfügung während der Dauer des Dienstverhältnisses und bei Ausscheiden des Mitarbeiters nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen zur Unverfallbarkeit ausgeschlossen. Soweit eine betriebliche oder freiwillige Versicherung nicht beitragspflichtig weitergeführt wird, endet nach dem Vergütungssystem der Kölner Pensionskasse der Anspruch des Vermittlers auf laufende Courtage. Es gilt das Prinzip, dass die Courtage dem Schicksal der Prämie folgt. Verluste aus nicht verdienten Abschlussprovisionen sind damit ausgeschlossen.

2.4 **Vermittlerrisiken** können auf der Ebene der Versicherungsbeiträge entstehen, wenn sich der Maklerauftrag des Versicherungsnehmers auch auf das Inkasso der Beiträge bezieht. Dies ist bei der Kölner Pensionskasse nicht der Fall. Überdies werden Maklerrisiken durch die im Rahmen der Akkreditierung einzufordernden Nachweise minimiert.

2.5 **Kapitalanlagerisiken** können sich sowohl aus Kurs- und Zinsrisiken als auch aus Adress-Ausfallrisiken ergeben, die laufend überwacht werden. Regelmäßig erstellte Asset-Liability-Studien stellen die Risiko-Rendite-Struktur bezogen auf die künftigen Verpflichtungen fest. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sind die Kapitalanlagen unter den Kriterien möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung anzulegen.

Asset-Liability-Studien werden derzeit alle zwei Jahre erstellt. Untersuchungsgegenstände dieser Studien sind:

- die optimale Struktur der Kapitalanlagen in Abhängigkeit von den künftigen Leistungen der Pensionskasse zu finden,
- die Wahrscheinlichkeit zu ermitteln, eine vorgegebene Gesamtverzinsung und die damit verbundene Überschussbeteiligung zu erzielen,
- den Aufbau der gesetzlichen Eigenmittelanforderungen zu planen (Solvabilität) und damit die Wahrscheinlichkeit eines Sanierungsfalles zu minimieren.

Die nächste Asset-Liability-Studie wird im Sommer 2011 erstellt.

Die Ergebnisse der letzten Studie bestätigen die Strategie der Kasse zur Fortsetzung der Diversifikation der Anlagearten. Das Kapitalanlageergebnis liegt unter Berücksichtigung der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen im Berichtsjahr über dem Rechnungszins und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den versicherungstechnischen Überschüssen. Die Struktur der Emittentengruppen der Wertpapiere, die im Direktbestand gehalten werden, findet sich in der Tabelle im Anhang zu Aktiva B. II.

Die Kölner Pensionskasse erfüllt die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen. Zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne wird neben dem Eigenkapital bis auf weiteres der Gründungsstock herangezogen. Die Bedeckung erfolgt damit vollständig mit expliziten (aus der Bilanz ersichtlichen) Eigenmitteln.

2.6 Erhebliche **Planungsrisiken** ergeben sich durch jährlich wechselnde – zum Teil rückwirkend in Kraft gesetzte – regulatorische Vorgaben sowie der in immer kürzeren Abständen sich ändernden Steuer- und Sozialgesetzgebung.

2.7 **Produktisiken** können durch Verwendung von Tarifen, die für den Einsatz in der betrieblichen Altersversorgung schlecht geeignet sind, entstehen. Durch Einsatz von Tarifen mit Unisex-Eigenschaft, die überdies nicht mit Abschlusskosten belastet sind (ungezillmerte Tarife), werden Produktisiken minimiert. Die Tarife entsprechen nach heutigen Erkenntnissen überdies dem Lohnleichheitsgebot für Männer und Frauen gemäß Artikel 141 EG-Vertrag.

2.8 **Marktrisiken** resultieren aus konkurrierenden Produkten und der Entwicklung der unterschiedlichen Alterssicherungssysteme in unserem Geschäftsbereich.

2.9 Im Laufe des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind für die Kölner Pensionskasse keine bestandsgefährden-

den Risiken oder solche, die einen wesentlichen Einfluss auf die **künftige Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage** haben können, erkennbar geworden. Aufgrund des Geschäftsmodells verfügt die Kölner Pensionskasse über regelmäßige Einnahmen aus Beiträgen, Rückflüssen aus Kapitalanlagen und Zinszahlungen; dem gegenüber stehen im Wesentlichen Zahlungen für Versicherungsfälle (Renten, Sterbegelder etc.). Durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

2.10 Chancen: Die im Zusammenhang mit dem Alterseinkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen und die fortgeltende Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung sollten die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen, nichtgewerblichen Ausprägung weiter fördern. Gute Testergebnisse in der Fachpresse sind überdies eine Empfehlung und verbessern die positive Wahrnehmung potenzieller Kunden.

Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung in der Rechtsprechung des Arbeitsrechts werden für die Produkte der klassischen Pensionskasse in der Rechtsform des VVaG (keine Zillmerung, Tarife mit Unisex-Eigenschaft) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft, die diese Produktvorteile überwiegend nicht bieten, zunehmend größere Marktchancen gesehen.

Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 01.01.2012 auf 1,75 % wird das Neugeschäft in 2011 potenziell steigern. Diese Änderung kann erfahrungsgemäß im Folgejahr 2012 zu einer geringeren Neugeschäftsentwicklung führen, weil geplante Vorsorgemaßnahmen in 2011 vorgezogen worden sind.

Zur Umsetzung der Empfehlungen aus der Marktforschungsstudie von YouGovPsychonomics AG werden die Marketingaktivitäten in 2011 kontinuierlich weitergeführt. Insbesondere werden Maßnahmen verfolgt, die den Bekanntheitsgrad der Kasse weiter erhöhen. Überdies werden die bestehenden Vermarktungskonzepte durch individuelle Ansprache und Bewerbung der Beratungsansätze unseren Vertriebspartnern näher gebracht. Auch die weitere Entwicklung des Angebotsprogramms zur Beratungssoftware, die fachliche Vertriebsunterstützung vor Ort sowie der erweiterte Maklerservice werden für gesundes Bestandswachstum der Kasse sorgen. Der erfreuliche Zuwachs an neuen Kooperationspartnern und unabhängigen Vermittlern im Berichtsjahr bestätigt, dass das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse und die Marketingstrategie das Vertriebsinteresse erreichen.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden 1.515 (Vorjahr: 1.534) neue Versicherungsverträge abgeschlossen. Bedingt durch Kapitalauszahlungen, Tod und Vertragsstornierungen sind insgesamt 388 (Vorjahr: 360) Versicherungsverträge abgegangen.

3.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich erhöht.

Der Bestand teilt sich in Anwärter und Rentner wie folgt auf:

	31.12.2010	31.12.2009
Anwärter	21.353	20.112
Rentner	780	622
Gesamt	22.133	20.734

In der Anlage 1 zum Lagebericht ist der Gesamtbestand und seine Entwicklung im Jahr 2010 dargestellt.

3.3 Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	2010	2009
Beiträge	€ 20.079.015,14	19.785.544,73
abgegebene Rückversicherungsbeiträge	€ -31.875,00	0,00
Gesamt	€ 20.047.140,14	19.785.544,73

3.4 Versicherungsleistungen

a) Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen)

Für Versicherungsfälle entstanden dem Versicherungsverein im Berichtsjahr folgende Aufwendungen:

	2010	2009
Renten	€ 2.203.154,04	2.018.711,34
Sterbegeld	€ 72.007,50	30.965,93
Gesamt	€ 2.275.161,54	2.049.677,27

b) Beitragserstattungen (ohne Regulierungsaufwendungen)

Ausgeschiedenen Mitgliedern waren Beiträge zu erstatten:

	2010	2009
Erstattungsleistungen	€ 595.080,91	979.770,88

Lagebericht

c) Beitragserrstattungen an Arbeitgeber

	2010	2009
Erstattungsleistungen	€ 194.255,73	255.798,38

3.5 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

Stand 31. 12. 2009	€ 136.250.483,94
Zugänge 2010	€ 27.027.002,40
Abgänge 2010	€ 8.792.121,45
Abschreibungen in 2010	€ 659.000,00
Stand 31. 12. 2010	€ 153.826.364,89

In der Anlage 1 zum Anhang sind die einzelnen Anlageposten und ihre Entwicklungen in 2010 detailliert dargestellt. Der Anstieg der Kapitalanlagen um € 17.575.880,95 entspricht einer Veränderung um 12,9%. Das Kassenvermögen ist nach den Erfordernissen von Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung angelegt. Der überwiegende Teil der Neuanlagen wurde im PKC-Spezialfonds, in Namensschuldverschreibungen und durch Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds getätigt.

Für Teile der Kapitalanlagen (Investmentanteile) wurde das Wahlrecht zur Qualifizierung als dauerhaftem Geschäftsbetrieb gewidmet ausgeübt.

Das Ergebnis der Kapitalanlagetätigkeit beträgt nach Abzug der Aufwendungen € 4.928.068,27, was einer Nettoverzinsung von 3,4% entspricht.

Die laufende Verzinsung würde ohne die vorgenommene Abschreibung auf den Immobilienfonds bei 3,84% liegen.

3.6 Verwaltungskosten

Die im Berichtsjahr auf die Verwaltung der Versicherungsverträge der Anwärter und Rentner entfallenden Verwaltungskosten von € 654.543,31 liegen bei 2,83% der Summe aus Beiträgen und Leistungen.

3.7 Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Verlustrücklage beträgt € 930.915,38 (Rohüberschuss).

4. Ausblick

Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen für 2011 eine im Rahmen der wirtschaftlichen und rentenpolitischen Gesamtsituation liegende, insgesamt zufriedenstellende Entwicklung erwarten.

Die Weltwirtschaft hat sich von der Krise der Jahre 2008/2009 erholt, und für die westlichen Volkswirtschaften haben sich die Wachstumsaussichten verbessert. Der Euroraum bleibt wirtschaftlich gespalten:

Auf der einen Seite steht das im Export starke Deutschland, auf der anderen Seite stehen Länder, die mit ihren Staatsschulden und problematischen Immobilienmärkten zu kämpfen haben.

In der Geldpolitik werden für 2011 keine großen Zinsschritte erwartet.

Die Fed wird die Liquidität in den Märkten voraussichtlich weiter hoch halten und die Leitzinsen frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2011 moderat anheben. Die EZB hat bereits am 7. April 2011 den Leitzins wie erwartet auf 1,25% erhöht.

Aufgrund besserer Konjunkturdaten sollten in den nächsten zwölf Monaten die Renditen weiter steigen, ein positives Signal für künftige Neuanlagen der Kasse.

Die Bestandsentwicklung sollte auch im Geschäftsjahr 2011 durch den sich weiter aufbauenden Maklervertrieb profitieren. Die Strategie im Bereich Marketing und Vertrieb wird unter Berücksichtigung der Empfehlungen der im Vorjahr erstellten Marktforschungsstudie weiterentwickelt. Die stärkere Fokussierung der Aktivitäten zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Kasse sowie der Einsatz überzeugender Vermarktungsansätze werden den Vertrieb unterstützen. Durch personelle Verstärkung des Produktmarketings kann in 2011 der Maklerservice weiter ausgebaut werden. Hierdurch eröffnen sich zusätzliche Perspektiven für die Gewinnung neuer Mitglieder.

Der Vorstand geht von einem positiven Jahresergebnis aus.

Köln, den 18. April 2011

Der Vorstand der Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel



Jahresabschluss 2010

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010		Vorjahr
	€	€	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.321,00	9
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.249,00	1	12
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.219.052,71	2	36.850
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.070.217,00		23.518
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	536.854,10		666
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	64.200.000,00		50.200
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.250.000,00		18.020
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.538.992,08		6.985
		153.826.364,89	136.251
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	975.474,56		698
II. Sonstige Forderungen	1.097.317,39	3	297
		2.072.791,95	995
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen	29.648,79		37
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	264.946,77		292
III. Andere Vermögensgegenstände	1.609.937,02	4	1.336
		1.904.532,58	1.665
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.539.016,47	5	2.354
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8.357,82	6	11
		2.547.374,29	2.365
		160.359.384,71	141.285

Gemäß § 73 VAG wird bestätigt, dass die für die Bedeckung der in der Jahresbilanz eingestellten Deckungsrückstellung erforderlichen Kapitalanlagen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

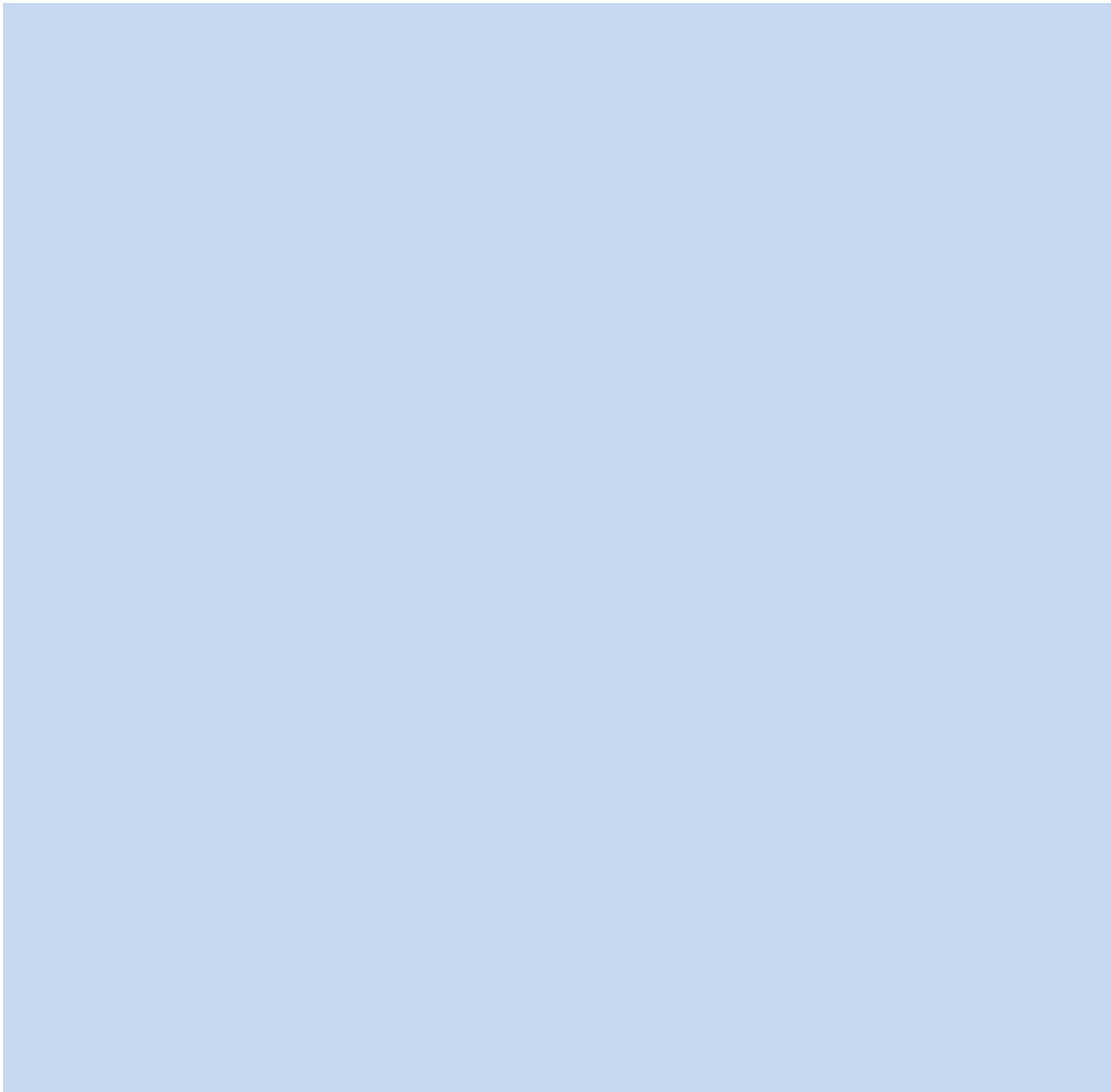
Köln, den 12. April 2011, Michael Rudolph, Treuhänder

Passiva

	31.12.2010			Vorjahr
	€	€	€	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock	4.800.000,00	7		4.800
II. Gewinnrücklagen: Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	2.238.593,52	8		1.959
			7.038.593,52	6.759
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	148.847.327,70	9		129.255
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	69.285,42	10		56
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.736.516,58	11		2.335
			150.653.129,70	131.646
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	284.645,00			230
II. Steuerrückstellungen	103.232,73			158
III. Sonstige Rückstellungen	160.519,00			68
		12	548.396,73	456
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.893.427,00	13		2.116
2. Versicherungsvermittlern	139.521,86			111
	2.032.948,86			2.227
II. Sonstige Verbindlichkeiten	86.315,90	14		197
			2.119.264,76	2.424
			160.359.384,71	141.285

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 25. März 2010 und 30. März 2010 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 12. April 2011, Dipl.-Math. Hartmut Engbroks, Verantwortlicher Aktuar



Jahresabschluss 2010

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar
bis 31. Dezember 2010

Posten

	01.01-31.12.2010		Vorjahr
	€	€	Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	20.079.015,14		
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 31.875,00		
	15	20.047.140,14	19.785
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		1.159.731,43	1.326
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.463,40		2
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.756.060,11		5.318
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21.662,00		43
		5.780.185,51	5.363
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	3.259.669,40		3.404
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.280,46		19
		3.272.949,86	3.423
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		19.591.827,95	18.318
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		561.640,77	1.660
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		16	
a) Abschlussaufwendungen	1.404.472,27		1.364
b) Verwaltungsaufwendungen	654.543,31		514
		2.059.015,58	1.878
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	193.117,24		82
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	659.000,00		97
		852.117,24	179
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung/Übertrag		649.505,68	1.016

Posten

	01.01 – 31.12.2010		Vorjahr
	€	€	Tsd. €
Übertrag		649.505,68	1.016
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	492.775,26		316
2. Sonstige Aufwendungen	772.714,33	-279.939,07	621 -305
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		369.566,61	711
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	90.000,00	#	403
5. Sonstige Steuern	292,00	90.292,00	0 403
6. Jahresüberschuss		279.274,61	308
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		279.274,61	308
8. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Erläuterungen

Erläuterungen zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Die Kölner Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Für den vorliegenden Jahresabschluss waren im Wesentlichen folgende Gesetze und Verordnungen anzuwenden:

- Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Die Bilanzposten wurden wie folgt bewertet:

- Die Immobilie wird zu Anschaffungskosten abzüglich verrechneter planmäßiger Abschreibungen bewertet (Nettomethode). Bei den Abschreibungen wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.
- Alle Investmentzertifikate werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.
- Nach dem sogenannten Aufgreifkriterium II des IDW („80 %-Regel“) bestand bei einem Immobilienfonds eine Abschreibungspflicht auf den am Bilanzstichtag gültigen Kurswert.
- Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.
- Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.
- Die Hypothekendarlehen werden zum Nennwert abzüglich erfolgter Tilgungen bewertet.
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden zum Nominalwert angegeben.
- Die Sachanlagen, Vorräte und immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet.
- Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt.
- Sonstige Rückstellungen wurden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

7 I. Gründungsstock
Der Gründungsstock der Kölner Pensionskasse beträgt insgesamt € 4.800.000,00 und wurde von der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG als unkündbares Darlehen zur Verfügung gestellt.

8 II. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Rücklage entwickelte sich wie folgt:

Stand 31.12.2009	€ 1.959.318,91
Zuführung	€ 279.274,61
Stand 31.12.2010	€ 2.238.593,52

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

9 I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist für die Leistungsverpflichtung in Höhe ihres Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode).

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende biometrische Rechnungsgrundlagen angewandt:

Rentenversicherung (Tarife 62 (B), Baustein-Tarif (B), Basisrente (B), Tarif Leibrente):

Unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen auf der Basis der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Äquivalente Abbildung der Trendfunktion 1. Ordnung der Lebenserwartung der Sterbetafel der Lebensversicherer DAV 2004 R).

Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand (Tarif 62): Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentnerinnen/Rentner sowie Witwen in Höhe von 82,5 % der Tafelwerte).

Sterbegeld:
Sterbetafeln 1986 Frauen/Männer

Rechnungszins:
3,25 % Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003
2,75 % Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006
2,25 % Geschäft ab dem 01.01.2007

Verwaltungskosten:
Für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde geschäftsplanmäßig einzelvertraglich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Im Übrigen wurden die Kosten geschäftsplanmäßig implizit berücksichtigt.

10 II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle erfolgt einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Verjährungsfristen und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 341 g Abs. 2 HGB.

11 III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2009	€ 2.334.607,24
Entnahme zur Erhöhung der versicherten Leistungen	€ 1.159.731,43
Zwischensumme	€ 1.174.875,81
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	€ 561.640,77
Stand 31.12.2010	€ 1.736.516,58

12 Zu C. Andere Rückstellungen
Rückstellungen bestehen für:

I. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	€ 284.645,00
II. Steuerrückstellungen	€ 103.232,73
III. Sonstige Rückstellungen	

	Stand 01.01.2010	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
	€	€	€	€	€
Prozesskosten	0,00	0,00	0,00	77.275,00	77.275,00
Aktuariat	26.000,00	24.595,35	1.404,65	25.000,00	25.000,00
Urlaubsansprüche	18.084,00	0,00	3.060,00	3.045,00	18.069,00
Jahresabschlussprüfung	12.000,00	11.453,75	546,25	20.000,00	20.000,00
Archivierung	5.000,00	0,00	0,00	2.000,00	7.000,00
Rückversicherungsbeiträge	0,00	0,00	0,00	6.375,00	6.375,00
Sonstige	6.450,00	5.673,15	776,85	6.800,00	6.800,00
Summe sonstige Rückstellungen	67.534,00	41.722,25	5.787,75	63.220,00	160.519,00

Die Pensionsrückstellungen sind entsprechend den Zusagen für die beiden Vorstandsmitglieder gebildet. Sie werden gemäß extern erstelltem versicherungsmathematischen Gutachten auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,15 % ermittelt. Für die Handelsbilanz wurde die PUC-Methode verwendet.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten
13 I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betragen € 1.893.427,00.

14 II. Sonstige Verbindlichkeiten
Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt € 86.315,90. Diese teilen sich in folgende Positionen auf:

Gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG	€ 61.473,04
aus Lieferungen und Leistungen	€ 22.492,44
Lohn- und Kirchensteuer	€ 1.820,02
Sonstige Verbindlichkeiten	€ 530,40
Insgesamt	€ 86.315,90

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung

15 Zu 1. Verdiente Beiträge
Die Mitgliedsbeiträge setzen sich wie folgt zusammen:

a) Gebuchte Beiträge	2010	2009
laufende Beiträge	€ 17.453.387,14	17.466.104,65
Einmalbeiträge	€ 2.625.628,00	2.319.440,08
Insgesamt	€ 20.079.015,14	19.785.544,73

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Einzelverträge mit Gewinnbeteiligung.

Vergütung der Beratungspartner, Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

	2010	2009
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter gemäß § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Vergütung der Beratungspartner)	€ 1.083.881,76	997.764,15
2. Löhne und Gehälter	€ 1.041.369,94	815.931,62
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	€ 200.257,80	154.503,43
4. Aufwendungen für Altersversorgung	€ 32.580,29	58.904,22
5. Aufwendungen insgesamt	€ 2.358.089,79	2.027.103,42

Sonstige Angaben

Die Kölner Pensionskasse beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 29 Mitarbeiter einschließlich der Vorstandsmitglieder. 11 Mitarbeiter übernahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Möglichkeit der Mitverwaltung weiterer Versorgungseinrichtungen Verwaltungsaufgaben bei der Gründerin.

Unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vorstandsbezüge verzichtet.

Weitere Personaldienstleistungen für die Bereiche Unternehmensplanung, EDV und Sekretariat wurden von Mitarbeitern der Gründungskasse, der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG, übernommen. Die Aufwendungen hierfür betragen € 19.276,07.

Das an den Abschlussprüfer geleistete Honorar inklusive Auslagenersatz und Umsatzsteuer beläuft sich auf € 23.353,75 und entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 namentlich aufgeführt.

Köln, den 18. April 2011

Der Vorstand
der Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Christof Heinrich

Christof Heinrich

Michael Wrobel

Michael Wrobel

16 Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Die Vergütungen für die Beratungspartner wurden als Abschlussaufwendungen angesetzt. Die Aufwendungen für die Verwaltung und für die Kapitalanlagen wurden aufgrund des festgelegten Kostenverteilungsschlüssels ermittelt.

17 II. Nicht versicherungstechnische Rechnung
Zu 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag
Steuer und Solidaritätszuschlag vom Einkommen und Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten mit € 90.000,00.

AKTIVA

Die Entwicklung der einzelnen unter A und B aufgeführten Anlagepositionen ist der Anlage 1 zum Anhang zu entnehmen.

Zu B. Kapitalanlagen

1 I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude erfolgten mit 2%. Die Abschreibungen auf Gebäude beliefen sich auf € 978,00.

Der Zeitwert der Eigentumswohnung wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

2 II. Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr wurden weitere Investmentanteile an Immobilien-Spezialfonds und dem PKC-Spezialfonds erworben. Aufgrund der rückläufigen Kursentwicklung bei einem Immobilienfonds musste eine Abschreibung in Höhe von € 658.022,00 vom Buchwert aufgrund dauernder Wertminderung vorgenommen werden.

Der Zeitwert der Investmentanteile ergab sich aus den Kurswerten bzw. Rücknahmepreisen zum 30.12.2010.

2. Inhaberschuldverschreibungen

Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen ergab sich aus den Kurswerten zum 30.12.2010.

3. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde anhand einer mark-to-market-Bewertung vorgenommen.

Emittentengruppenstruktur nach Gruppen im Direktbestand per 31.12.2010 €

Anlagen bei Bund und Länder	6.109.345,00
Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Banken	21.321.550,00
Anlagen bei privatrechtlichen Banken	71.292.372,00
Unternehmensanleihen	298.800,00

Zu C. Forderungen

3 II. Sonstige Forderungen

Hier sind vor allem Forderungen in Höhe von € 1.096.306,40 gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG enthalten, die aus den für die Gesellschaft von der Kölner Pensionskasse erbrachten Dienstleistungen resultieren, sowie aus der treuhänderischen Verwaltung verschiedener Schuldscheindarlehen durch die Kölner Pensionskasse.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

4 III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Vorauszahlungen und Forderungen aus Rückerstattung geleisteter Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag und um im Voraus gezahlte Rentenleistungen für Januar 2011.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

5 I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Unter diesem Posten sind die abgegrenzten Zinsen der Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2010 ausgewiesen.

6 II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um den über pari liegenden Wert von einer Namensschuldverschreibung und zwei Schuldscheindarlehen nach Berücksichtigung der Zinsen für das laufende Geschäftsjahr.

Gliederung nach Bilanzposten	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsreserven €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.249,00	40.769,00	29.520,00
Investmentanteile	49.219.052,71	47.111.077,00	-2.107.975,71
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.070.217,00	20.170.076,00	1.099.859,00
Hypothekendarlehen	536.854,10	536.854,10	0,00
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	80.450.000,00	82.997.290,00	2.547.290,00
Einlagen bei Kreditinstituten	4.538.992,08	4.538.992,08	0,00
Gesamt*	153.826.364,89	155.395.058,18	1.568.693,29

*Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Anhang

Erläuterungen
Bestätigungsvermerk
Bericht des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

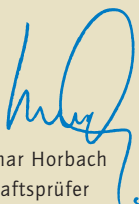
Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kölner Pensionskasse VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 29. April 2011
a x i s Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Lothar Horbach
Wirtschaftsprüfer



Erik Barndt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2010

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2010 durch mündlichen und schriftlichen Vortrag des Vorstandes des Versicherungsvereins mit der gebotenen Regelmäßigkeit über die Geschäftsentwicklung unterrichten.

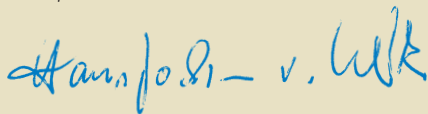
Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Abschlussprüfer *a x i s* Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den Lagebericht und den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchhaltung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind seitens des Aufsichtsrates nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Bericht des Vorstandes an und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2010 in der vorgelegten Form anzunehmen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die Überschussverwendung entsprechend dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu beschließen und die hierzu erstellte Vorlage zu TOP 5 der Tagesordnung der Vertreterversammlung zu verabschieden.

Köln, den 8. Juni 2011



Hansjochim von Wick
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anlagen

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2010

Anlage 1 zum Lagebericht

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen		Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾ in €	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾ in €		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	7.772	12.335	296	271	1.769.623,44	42	5	8	263.734,68	4.014,96	6.274,68
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	574	941	67	88	140.193,60	14	-	8	31.200,24		2.776,56
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	53	66			27.999,72				3.939,00	43,44	91,68
3. Gesamter Zugang	627	1.007	67	88	168.193,32	14	-	8	35.139,24	43,44	2.868,24
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	15	5	8	3	70.812,00	-	-	-	-	-	-
2. Beginn der Altersrente	63	72									
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	4	15	-	-							
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf				5	4.858,80	-	-	3	-	-	2.047,80
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	84	130	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Sonstiger Abgang											
7. Gesamter Abgang	166	222	8	8	75.670,80	-	-	3	-	-	2.047,80
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.233	13.120	355	351	1.862.145,96	56	5	13	298.873,92	4.058,40	7.095,12
davon beitragsfreie Anwartschaften	1.792	3.214	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2010

Anlage 1 zum Anhang

	Anteile	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bilanzwerte	Anteile						
								Vorjahr	31.12.2009			31.12.2010	GJ
									€	€	€	€	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände													
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,01 %	8.653,00	9.592,77	0,00	9.924,77	8.321,00	0,01 %						
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,01 %	12.227,00	0,00	0,00	978,00	11.249,00	0,01 %						
B II. Sonstige Kapitalanlagen													
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27,04 %	36.850.072,31	13.027.002,40	0,00	658.022,00	49.219.052,71	31,99 %						
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,26 %	23.517.555,00	0,00	4.447.338,00	0,00	19.070.217,00	12,40 %						
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,49 %	666.205,19	0,00	129.351,09	0,00	536.854,10	0,35 %						
4. Sonstige Ausleihungen													
a) Namensschuldverschreibungen	36,84 %	50.200.000,00	14.000.000,00	0,00	0,00	64.200.000,00	41,73 %						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13,22 %	18.020.000,00	0,00	1.770.000,00	0,00	16.250.000,00	10,56 %						
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5,13 %	6.984.424,44	0,00	2.445.432,36	0,00	4.538.992,08	2,95 %						
Summe B:	99,99 %	136.250.483,94	27.027.002,40	8.792.121,45	659.000,00	153.826.364,89	99,99 %						
Aktivposten A und B insgesamt:	100,00 %	136.259.136,94	27.036.595,17	8.792.121,45	668.924,77	153.834.685,89	100,00 %						

Anlagen

Bewegung des Bestandes
an Pensionsversicherungen
Entwicklung der Aktivposten
Überschussverwendung

Überschussverwendung

Die Vertreterversammlung hat am 16.06.2010 dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars folgend, den nachstehenden Beschluss gefasst:

- a) 30 % des Jahresüberschusses (vor Steuern) werden der Verlustrücklage zugeführt.
- b) Jeder am 31.12.2009 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2011 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2009 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (außer Baustein-Tarife):	1,00 %
Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (Baustein-Tarife):	0,75 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (außer Baustein-Tarife):	1,50 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (Baustein-Tarife):	1,25 %
Geschäft ab 01.01.2007:	2,00 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,00 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

Der Vertreterversammlung 2011 soll folgender Überschussverwendungsvorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt werden:

Jeder am 31.12.2010 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2012 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2010 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (außer Baustein-Tarife):	0,50 %
Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (Baustein-Tarife):	0,25 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (außer Baustein-Tarife):	1,00 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (Baustein-Tarife):	0,75 %
Geschäft ab 01.01.2007:	1,50 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,50 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

Im Spiegel der Medien

Auszeichnungen für uns – Top-Leistungen für Sie



FINANZtest (Heft 9/2008, 5/2007, 10/2004):
Kölner Pensionskasse – Höchste garantierte Rente

Die Stiftung Warentest empfiehlt ausdrücklich die Kölner Pensionskasse als die Kasse mit den höchsten Renten unter den branchenoffenen Pensionskassen.



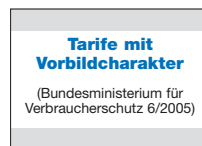
ÖKO-TEST (Heft 9/2010, 10/2008, 4/2005):
Bestbewertung für die Kölner Pensionskasse

ÖKO-TEST bestätigt die Leistungsstärke der Kölner Pensionskasse unter den offenen Pensionskassen, die klassische Rententariife anbieten.

TOWERS PERRIN

Towers Perrin (September 2006):
Deutscher Pensionskassen-Survey 2006

Die Kölner Pensionskasse weist – wie schon in den 3 voran gegangenen Studien – in vielen Untersuchungskriterien überdurchschnittliche Kennzahlen auf.



Bundesministerium für Verbraucherschutz (Juni 2005):
Kölner Pensionskasse – Tarife mit Vorbildcharakter

Im Abschlussbericht „Vorsorgender Verbraucherschutz in der betrieblichen und privaten Altersvorsorge“ (Mai 2005), eine Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, wird den Tarifen der Kölner Pensionskasse VVaG Vorbildcharakter bescheinigt.



Versicherungsmagazin (Heft 3/2005):
Kölner Pensionskasse – bis zu 35 % mehr Garantierente

Eine aktuelle Untersuchung von Pensionskassen in der renommierten Fachzeitschrift „Versicherungsmagazin“ bestätigt erneut die Spitzenposition der Kölner Pensionskasse VVaG.



MEDIASS GmbH (12/2004):
Spitzenposition für die Kölner Pensionskasse

In der „Marktübersicht der Pensionskassen in Deutschland“ hat die Kölner Pensionskasse bei den Bewertungskriterien Kosten, Beispielrechnung und Service wieder eine Spitzenposition eingenommen.



Portfolio institutionell (Heft 10/2004):
Kölner Pensionskasse die Nummer 1 unter den Top Ten

Nach Untersuchungen des Researchhauses Morgen Et Morgen ist die Kölner Pensionskasse die renditestärkste Pensionskasse.

Kölner Pensionskasse VVaG

Dürener Str. 341 · 50935 Köln
Tel.: (02 21) 94 38 02 - 0 · Fax: (02 21) 94 38 02 - 68
E-Mail: info@koelner-pensionskasse.de
www.koelner-pensionskasse.de

KÖLNER
PENSIONSKASSE
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Kölner Pensionskasse VVaG

Dürener Straße 341

50953 Köln

Telefon 0221-94 38 02-0

Telefax 0221-94 38 02-69

info@koelner-pensionskasse.de

www.koelner-pensionskasse.de

Register-Nr. BaFin 2254

Handelsregister-Nr. B 38301